

## Oldentrups Frauen chancenlos

**Tischtennis:** Spitzenreiter Cappel dominiert am Krähenwinkel. Brackwede II siegreich

**Bielefeld** (h-dk). Mit den erwarteten Resultaten endete am Wochenende die Spiele der heimischen Tischtennis Teams.

**Damen NRW-Liga:** VfL Oldentrup – DJK SR Cappel 1:8. „Das junge Quartett aus Cappel ist seiner Favoritenrolle gerecht geworden und hat seine Aufstiegsambitionen unter Beweis gestellt“, lobte VfL-Trainer Joachim Middendorf die Talentschmiede des Gegners, der lediglich Melanie Menne den Ehrenpunkt gestattete. Ihr Debüt in der NRW-Liga feierte Ingrid Müller, die Daniela Rauschenbach ersetzte. „Mit ihren 72 Jahren hat Ingrid ihre Sache gut gemacht, ich hätte ihr zumindest einen Satzgewinn gegen ihre „Enkelinnen“ gewünscht“, bedankte sich Middendorf für Müllers Einsatz.

**Herren Verbandsliga:** SV Brackwede II – 1. TTC Münster 9:4. Auch gegen die Gäste aus Münster setzte die zweite Mannschaft der SVB ihre Siegesserie fort und landete einen nie gefährdeten Heimerfolg. Schon in den Anfangsdoppeln wurde der Grundstein gelegt, als Lückmann/Klinksiek und Kortekamp/Nagel sicher punkteten. Anschließend liefen Lars Lückmann und Philipp Kortekamp zu großer Form auf und konnten ihre jeweiligen Einzel ebenfalls siegreich gestalten.

Der TTC enttäuschte nicht und war bis zum zwischenzeitlichen 5:4 ein gleichwertiger Gegner. Dann zogen die Brackweder aber davon und weitere Siege von Torben Jürgens, Chris Klinksiek und Frank Nagel sorgten für den deutlichen Endstand.

## Brake II nutzt Senner Fehler zum 26:23

**Handball-Bezirksliga:** Der Bielefelder Norden bezwingt den Süden im Endspurt.

**Bielefeld** (zinn). In einem bis zum Schluss spannenden Bezirksliga-Derby zwischen dem TuS Brake II und den Sportfreunden aus Senne haben sich die Hausherren am Ende verdient mit 26:23 (12:9) durchgesetzt.

Sennes Trainer Marco Mellmann meinte: „Unsere Chancenauswertung verbunden mit den vielen technischen Fehlern hat heute dazu geführt, dass wir dieses Spiel verloren haben.“ Trotz 17 Fehlwürfen und zudem neun technischen Fehlern leistete seine Mannschaft dem Tabellenführer aus Brake zwar lange Gegenwehr auf Augenhöhe, kam jedoch in der entscheidenden Phase nicht mehr für einen Sieg in Frage. Sein Trainerkollege David Wächter vom TuS Brake hingegen freute sich, „über eine wirklich reife Leistung meiner Mannschaft.“

Brake nutzte die Senner Fehler, um einfach Tore durch den Gegenstoß zu erzielen. Senne – praktisch das gesamte Spiel in Rückstand – schaffte zwar den 21:21-Ausgleich (51.), „dann haben wir aber zu schnell abgeschlossen und mussten wieder leichte Gegentore hinnehmen“, klagte Mellmann. Bester Torschütze war Marlon Wienböcker mit neun Treffern für die Senner. „Er war für uns heute wirklich schwer zu verteidigen“, gab Wächter zu. Am Ende gewann Brake II das sechste Spiel in Folge und bleibt Erster.

**Brake II:** Merschwie (6), Kniefelkamp (5), Hueter (3), J. Barndt, A. Schröder (je 2), Hannowsky, Lange, Kirschnick (je 1)

**Senne:** Wienböcker (9), Schneider (4), Rabe (3), Preis, Castrup (je 2), Husemann, Wullenkord, Nienaber (je 1)



Brakes Felix Hütker nimmt es mit zwei Sennern auf. Hütker traf beim Heimsieg dreimal. FOTO: ANDREAS ZOBE

## SVB nicht zielstrebig

**Basketball-Oberliga:** Auch gegen Borken fehlt es an der Ernsthaftigkeit – sagt der Coach.

**Bielefeld** (ger). Es läuft alles andere als rund in der Oberliga-Saison für die SV Brackwede. Durch das mit 58:72 (28:35) verlorene Spiel gegen den RSV Borken stehen die Süd-Bielefelder weiter punktlos in der Tabelle da. „Es war keine schöne Partie“, sagte Yavuz Karahan. Der SVB-Coach sah, wie sein Team zwar defensiv gut stand, dafür aber offensiv zu wenig zielstrebig und dazu ungenau agierte.

„Da fehlt mir leider teilweise die Ernsthaftigkeit“, hader-

te Karahan mit seinem Team. Insgesamt ist er derzeit mit der Einstellung einiger Spieler zum Oberliga-Basketball nicht einverstanden. Bitter sei das gerade deshalb, da seine Mannschaft das nötige Potenzial besitze. „Einige sind zu sehr mit sich selbst beschäftigt, die möchte ich ändern“, meinte Karahan.

**SVB:** Warwick 16 (3), Valiukas 16 (1), Karakaya 15 (2), Reimer 6, Ubert 3, Rehm 2, Rifo, R. Yagiz, Yildiz, Kaya, Steinmann, Pohl.



Janina Brandes vom TSVE Bielefeld krönte ihre Rhönrad-Karriere zum Abschluss mit Platz fünf bei den Deutschen Meisterschaften.

FOTOS (3): ANDREAS ZOBE

# Bielefeld auf den Kopf gestellt

**Rhönrad:** Bei den Deutschen Meisterschaften in der Almhalle gelangen zwei heimischen Turnerinnen überraschende Erfolge. Gastgeber TSVE richtet zudem seinen eigenen Pokal aus.

Von Nelis Heidemann

**Bielefeld.** Janina Brandes und Finja Martin waren am Samstagvormittag eigentlich schon in Feierlaune. Die beiden Bielefelderinnen hatten gerade ihren Mehrkampf bei den Deutschen Meisterschaften im Rhönradturnen abgeschlossen. Die Platzierung spielte keine Rolle, sie hatten eine Deutsche Meisterschaft in der eigenen Halle geturnt, da gibt es ganz unabhängig vom sportlichen Erfolg natürlich allerhand gute Gründe zum Grinsen. Für Brandes sollte es der letzte Wettkampf ihrer Karriere werden, dann aber die große Überraschung: Nach dem Mehrkampf werden immer noch die Finals mit den jeweils besten acht Turnerinnen in den Einzeldisziplinen Sprung, Spirale und Musikkür geturnt – und tatsächlich, in der Musikkür waren die beiden Bielefelderinnen noch dabei!

„Seitdem ich das erste Mal bei einer Deutschen Meisterschaft dabei war, habe ich mir gewünscht, mal ein Finale zu turnen“, sagt Janina Brandes, „und am Samstag nach dem Mehrkampf hatte ich das dann eigentlich schon abgehakt“. Sie und ihre TSVE-Teamkollegin Finja Martin konnten es gar nicht glauben, wurden dann aber dank einer tollen Leistung mit den Plätzen fünf (Brandes) und sechs (Martin) im Finale belohnt. „Wir mussten uns nochmal komplett neu fokussieren, aber das hat erstaunlich gut geklappt. Es war ein unglaublicher Abend“, sagt Brandes.

Für die 27-Jährige waren die Deutschen Meisterschaften in der Almhalle der krönende Abschluss ihrer Laufbahn, die vier Jahre jüngere Finja Martin hingegen hat noch viel vor. „Rhönradturnen hat von allem etwas. Du brauchst die Kraft, die Balance die man auch vom Gerätturnen kennt, aber dann kommt eben noch das Gefühl

fürs Rad dazu“, erklärt Martin ihren Sport.

Die nationalen Titelkämpfe waren für die beiden Bielefelderinnen wie ein großes Familientreffen, 24 Turnerinnen und zwei Turner aus dem ganzen Land waren vor Ort. „Durch Corona ist die ganze Szene noch familiärer geworden“, sagt Brandes, wovon die Besucher jetzt Zeugen werden konnten.

### Ex-Weltmeisterin Lilian Lessel holt den DM-Titel

Die Konkurrentinnen applaudierten und unterstützten sich gegenseitig. Deutschland ist eines der führenden Rhönrad-Länder weltweit, weshalb im Teilnehmerfeld auch absolute Weltklasseathletinnen vertreten waren. Lilian

Lessel von der SG Grün Weiß Darmstadt beispielsweise wurde Deutsche Meisterin im Mehrkampf, war 2016 aber auch schon Weltmeisterin.

Es gibt drei Teildisziplinen, deren Ergebnisse im Mehrkampf dann zusammengezählt werden. Beim Sprung startet die Turnerin außerhalb des Rades, gibt dem Rad dann Schwung und muss in der Bewegung oben draufkommen. Auf dem Rad stehend gibt es dann noch einen Abgang wieder auf den Boden. „Da kann man dann noch Salti, Überschläge, oder sogar Schrauben einbauen“, sagt Brandes.

Bei der Spirale wird das Rad nur auf einem Reifen flacher auf dem Boden balanciert, es ist wie eine Münze, die auf der Kante gedreht wird und dann an Schwung verliert. Martin: „Das ist von der Kraft her das Anstrengendste, weil man das ganze Radge-

wicht noch mithalten muss.“ Den Abschluss bildet schließlich die Musikkür, wo kreative Elemente des Rhönradturnens zu einem Lied passend aufgeführt werden. „Unsere Kürren sind im Grunde nie fertig. Aber bis so eine Musikkür entsteht, dauert es im Training mindestens mal ein halbes Jahr“, sagt Martin, die dreimal pro Woche im Training daran arbeitet.

### Beim Rhönrad muss viel getan werden, damit es läuft

Umso größer ist dann natürlich die Freude, wenn es wie am Samstag so hervorragend läuft.

Brandes und Martin sind aber nicht nur selber aktiv, sondern auch als Trainerin oder Kampfrichterin. In einem klei-

nen Sport wie Rhönrad muss halt viel getan werden, um den Betrieb am Laufen zu halten. Das wurde am Sonntag deutlich, als beim TSVE-Pokal 180 Turner aus allen Altersklassen in der Almhalle zu Gast waren und natürlich nochmal für deutlich größeren Betrieb als bei den Deutschen Meisterschaften sorgten.

Die TSVE-Vorsitzende Doris Buschmann ist aber rundum zufrieden mit dem ereignisreichen Wochenende. „Uns gefallen die großen Events wie unser TSVE-Pokal immer noch ein bisschen besser, weil einfach noch viel mehr los ist in der Halle. Aber auch die Deutschen Meisterschaften waren natürlich ein voller Erfolg, die Turner aus dem ganzen Land kommen immer gerne nach Bielefeld, weil wir auch einfach eine tolle Halle dafür haben!“ Es geht also weiter runde beim TSVE.



Mehr Kolleginnen als Gegnerinnen: Finja Martin (l.) und Janina Brandes freuen sich gemeinsam über ihre Erfolge.



Auch Finja Martin glänzte in der Almhalle und wurde am Ende sechstbeste Rhönrad-Turnerin Deutschlands.